

Nr. 9/2023
vom 28. April 2023

Seite 1/2

Große Unterschiede in der europäischen Arzneimittelversorgung

Während 2021 in Österreich 34 neu zugelassene Medikamente verfügbar waren, sind es in Bulgarien nur 12 gewesen. In Deutschland waren es 40. Das zeigt der WAIT-Indikator des europäischen Pharmaverbands (EFPIA). Er analysiert jedes Jahr, wie viele neue Medikamente in die Versorgung kommen und wie lange es dauert, bis sie für Patientinnen und Patienten bereit stehen. Die neuesten Ergebnisse belegen, dass die Unterschiede in der medizinischen Versorgung mit Arzneimitteln innerhalb Europas von Land zu Land immer noch groß sind.

„Das ist kein tragbarer Zustand und die EU tut gut daran, dies politisch zu ändern. Allerdings ist sie mit ihrem Pharma-Paket auf dem regulatorischen Holzweg. Sie plant nämlich den sogenannten Unterlagenschutz aufzuweichen und als Anreizinstrument für die medizinische Versorgung zu nutzen. Das wird nicht funktionieren! Im Ergebnis würde in Europa das Schutzniveau für geistiges Eigentum an Innovationen verschlechtert. Das würde uns im internationalen Standortwettbewerb schwächen, ohne innerhalb unseres Kontinents eine Angleichung des Versorgungsniveaus zu garantieren,“ so vfa-Präsident Han Steutel.

Für Deutschland scheint der WAIT-Indikator nur gute Nachrichten bereit zu halten, denn es liegt bei der Versorgung mit innovativen Arzneimitteln auf Platz 1. „Noch“, wie Steutel betont. Er verweist auf das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, das im November letzten Jahres in Kraft getreten ist: Es beinhaltet einen allgemein als verunglückt empfundenen Umbau des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes

Rückfragen an:

Dr. Jochen Stemmler
Telefon 030 20604-203
j.stemmler@vfa.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
www.vfa.de

(AMNOG). Dadurch wurde ein bislang gut funktionierendes System so kompliziert und widersprüchlich gemacht hat, dass hierzulande künftig Versorgungslücken drohen.

„Die jüngste Gesetzgebung bringt das System aus dem Takt. Wir sehen bereits jetzt, dass starre Preisregelungen mit willkürlichen Abschlägen eine sachgerechte Honorierung von neuen Medikamenten verhindern. In der Konsequenz verzichten erste Unternehmen darauf, neue Arzneimittel auf den deutschen Markt zu bringen. Damit wird der erste Platz bei der innovativen Arzneimittelversorgung mittel- und langfristig nicht mehr zu halten sein,“ so Steutels abschließender Befund.

Mehr dazu unter:

<https://www.vfa.de/de/wirtschaft-politik/verfuegbarkeit-arzneimittel-2023-presse>

<https://efpia.eu/news-events/the-efpia-view/statements-press-releases/coalition-of-european-partners-urgently-needed-to-fix-tenfold-variation-in-access-to-medicines-across-the-eu/>

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 47 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland ca. 94.000 Mitarbeiter:innen. Rund 21.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung.

Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/vfapharma

Seite 2/2

Pressemitteilung
Nr. 9/2023
vom 28. April 2023